

## **“ Wir wollen um einen lauteren Blick bemüht sein.”**

Wie schön ist die heilige Reinheit! Aber sie ist nicht heilig und nicht Gott wohlgefällig, wenn wir sie von der Liebe trennen. Die Nächstenliebe ist der Keim, der mit dem Wasser der Reinheit wächst und herrliche Früchte bringt. Ohne Liebe ist die Reinheit unfruchtbar. Ihre leblosen Wasser verwandeln die Seele in einen Tümpel, in einen faulen Teich, aus dem Dunstwellen des Hochmutes steigen. ( Der Weg 119)

## 14. November

Es ist klar, daß die Gottesliebe die höchste Tugend ist; aber die Keuschheit ist die conditio sine quan-  
non, eine unerlässliche Bedingung,  
um zu diesem innigen Dialog mit  
Gott zu kommen. Und wenn sie nicht  
behütet wird, wenn man nicht um  
sie kämpft, dann erblindet man,  
dann erkennt man nichts mehr, denn  
der natürliche Mensch erfaßt nicht,  
was vom Geiste Gottes kommt (1 Kor  
2,14).

Durch die Predigt des Meisters  
ermutigt, wollen wir um einen  
lauteren Blick bemüht sein: Selig, die  
reinen Herzens sind, denn sie  
werden Gott schauen (Mt 5,8). Immer  
hat die Kirche diese Worte als eine  
Einladung zur Keuschheit aufgefaßt.  
Jene bewahren ein gesundes Herz,  
schreibt der heilige Johannes

Chrysostomus, die ein ganz reines Gewissen besitzen oder die die Keuschheit lieben. Keine Tugend ist so notwendig, um Gott zu schauen (Johannes Chrysostomus, In Mattheum homiliae, 15, 4 (PG 57, 227]). (Freunde Gottes 175)

---

pdf | automatisch generiertes Dokument von <https://opusdei.org/de-at/dailytext/wir-wollen-um-einen-lauteren-blick-bemuht-sein/> (08.02.2026)